

Paibacher Zeitung.



Preisnumeration: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inzerationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 3. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. April

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung: für Paibach:

ganzjährig . . . 30 K. — h	ganzjährig . . . 22 K. — h
halbjährig . . . 15 „ — „	halbjährig . . . 11 „ — „
vierteljährig . . . 7 „ 50	vierteljährig . . . 5 „ 50
monatlich . . . 2 „ 50	monatlich . . . 1 „ 85

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Zg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 22. März d. J. dem erblichen Mitgliede des Herrenhauses des Reichsrates, Franz Freiherrn von Walderkirchen zu Wolfsthal die Würde eines Geheimen Rates taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Hof- und Ministerialrate im Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern Karl Ritter Schultes von Felzdorf und Zimisch den Freiherrnstand allergnädigst zu verleihen und demselben gleichzeitig die Vereinigung des Namens und Wappens der freiherrlichen Familie von Kleinmayr mit dem eigenen Familiennamen und Wappen huldvollst zu bewilligen geruht.

Feuilleton.

Das Korps der Janitscharen.

Von Fr. Komatar.
(Fortsetzung.)

Die Rekrutierung eines islamitischen Heeres teiles aus christlichen Kindern war eines der eckigsten Institute, das die Weltgeschichte kennt. Es war ein ganz raffinierter Gedanke, „ein moslimanischer Plan, dem an christenverderblichem, gleichzeitiger Erfolg kein anderer militärischer Despotismus unerreicht dasteht in der alten und neuen Zeit“, wie Hammer (I, S. 96) sagt. Während ursprünglich die Aushebung alle fünf Jahre stattfand, wurde sie schließlich durch drei Werbeoffiziere in den tributpflichtigen Provinzen alljährlich vorgenommen. Besonders wurden beigeht die Knaben der Griechen, Serben, Bulgaren, Kroaten und Ungarn, vom siebenten Lebensjahre bis zur Mannbarkeit, während die Armenier und Juden und die Bewohner Kleinasiens in der ersten Zeit nicht ausgehoben wurden. Die Werbeoffiziere hielten sich bald nicht streng an die Vorschriften der Aushebung, denn sie nahmen alles, was ihnen unterkam; sie suchten während der kurzen Dauer der Rekrutierung möglichst hohe Summen herauszuschlagen, indem sie die überzähligen Knaben den Eltern zum Rückkauf anboten oder sie als Sklaven weiter ver-

Deshalb wurden zu wiederholten Malen gerade Klagen gegen diese Einrichtung erhoben, aber erst Murad IV. schenkte ihnen Gehör und schaffte die Aushebung gänzlich ab. Selbstverständlich wurden die gesetzlichen Vorschriften sehr oft umgangen. Des öfteren wurden die Knaben

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 29. März 1904 (Nr. 72) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Nr. 130 „Nase Zájmy“ vom 20. März 1904.
Nr. 9204 „L'Indipendente“ vom 22. März 1904.
Nr. 6 „Wola“ vom 15. März 1904.
Nr. 13 „Seliayn“ für Jänner 1904.
Nr. 12 „Głos robotniczy“ vom 19. März 1904.

Nichtamtlicher Teil.

Die Monarchenzusammenkunft in Neapel.

Aus Rom wird von einer italienischen Persönlichkeit geschrieben: Die Kundgebungen, die in Neapel zwischen dem Könige Viktor Emanuel und dem Kaiser Wilhelm II. ausgetauscht wurden, haben nicht bloß in den eigentlichen politischen Kreisen, sondern auch in den weitesten Schichten der Bevölkerung einen tiefen Eindruck hinterlassen. Daß die Begegnung der beiden Souveräne nicht ohne neuerlichen Hinweis auf den Bestand des Dreibundes und Äußerungen über die Freundschaft der alliierten Staaten vorübergehen werde, wurde selbstverständlich vorausgesehen. Die Fajung der Neapeler Trinksprüche, die besonders feierliche Betonung der Tripelallianz und die eindringliche Darlegung der Bedeutung dieses Bündnisses für die gesamte Weltlage ging jedoch, wie allgemein erkannt wird, über den Rahmen der Ausdrucksweise, welche dem Normalmaße der in solchen Fällen üblichen Kundgebungen hinreichend entsprochen haben würde, weit hinaus. Aus den Worten der beiden Monarchen ergibt sich mit einer nicht dem geringsten Zweifel ausgelesenen Bestimmtheit, daß der Dreibund in voller Lebenskraft besteht und daß ihm als einem Bollwerke des europäischen Friedens von den Alliierten heute der gleiche Wert beigelegt wird wie zu irgendwelchem früheren Zeitpunkte. Einen bemerkenswerten und auch allgemein bemerkten Akkord in dem Neapeler Feste bildete der herzliche

schon im zartesten Alter verheiratet, weil nur Unverheiratete ausgehoben werden konnten. Da dies auch von keinem großen Erfolge begleitet war, ließ man sie zum Islam übertreten, weil nur die christlichen Knaben der Aushebung unterlagen. Aber aus Furcht vor Knabenmangel gestatteten die Türken bald den Uebertritt nicht mehr. Viele Christen flüchteten sich mit ihren Kindern. Es kamen hingegen auch Fälle vor, wo die Christen freiwillig in das Korps der Janitscharen eintraten oder ihm ihre Kinder übergaben; es ereignete sich sogar, daß die Osmanen selbst ihre Söhne Christen übergaben, damit sie so als fingierte Christen Kinder Aufnahme in das mit so vielen Privilegien ausgestattete Korps fanden und so der Aussicht auf eine glänzende Staatskarriere teilhaftig wurden.

Die Erziehung und Ausbildung der ausgehobenen Knaben war echt spartanisch. Sie wurden nach ihren Anlagen in zwei Klassen geteilt. Die Fähigsten behielt man als ië oghlany (Pagen) in den Bagenkammern des Seraj; in Konstantinopel, Adrianopel und Galata, wo sie nicht bloß in verschiedenen Wissenszweigen Unterricht erhielten, sondern auch auf den Gütern des Sultans und hoher Würdenträger hart arbeiten mußten. Sie wurden später gewöhnlich in die Reihen der Sipahi eingeteilt oder bekamen Verwaltungsposten.

Die größte Zahl der Knaben, die für die Janitscharen bestimmt waren, wurde zuerst den Bauern und Handwerkern gegeben, wo sie die härteste Arbeit verrichten mußten und wo sie ihre Religion und ihre Muttersprache vergaß und nur das Türkische und den Islam kannte. Nachdem so die Knaben ihren Körper für den künftigen Beruf gestählt hatten, berief man sie in die Rekrutenschule der Janitscharen, der adschamy oghlan

(Gruf, der an den dritten Verbündeten, den Kaiser Franz Josef, gerichtet wurde.

Frankreich und der Vatikan.

Ueber den Stand der Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan geht der „Pol. Korr.“ von unterrichteter Seite aus Paris folgende Mitteilung zu: In hiesigen politischen Kreisen herrscht der Eindruck vor, daß Papst Pius X. bei seiner aufsehenerregenden Kritik der Kirchenpolitik des Kabinetts Combes mehr einer plötzlichen Eingebung seines Gemütes folgte, als gemäß einem politischen Plane handelte, dessen erste Betätigung die betreffende Ansprache bilden würde. Durch eine offene Aktion des Vatikans gegen Frankreich könnte unzweifelhaft nur der Gedanke der Trennung der Kirche vom Staate seiner Verwirklichung näher gerückt werden, und es ist wohl nicht anzunehmen, daß der Papst entschlossen sein sollte, gegenüber Frankreich ohne jede Rücksicht auf die Möglichkeit der Förderung dieser Tendenz vorzugehen. Gegenwärtig widersteht sich noch die große Mehrheit der französischen Katholiken einer solchen Lösung, und aller Wahrscheinlichkeit nach würde sie jetzt weder in der Kammer noch im Senat eine Mehrheit finden. In diesem Stande der Dinge könnte sich aber allmählich eine durchgreifende Aenderung vollziehen, wenn Papst Pius X. sich zu neuen Kundgebungen gegen Akte der französischen Regierung hinreizen ließe. Die Behauptung, daß infolge der päpstlichen Ansprache die Abberufung des Votischasters der Republik beim Heiligen Stuhle in Erwägung gestanden sei, ist unzutreffend, man erachtete vielmehr einen schriftlichen Protest für genügend. Dagegen muß allerdings für den Fall, daß seitens des Papstes neue Kundgebungen gegen die französische Regierung erfolgen sollten, die Möglichkeit einer solchen Maßregel ins Auge gefaßt werden.

(unwissenden Knaben), wo sie neben geringer wissenschaftlicher Ausbildung im rohen Kriegshandwerk gedreht wurden. Daneben wurde ihre weitere Janitisierung und eine geradezu bewunderungswürdige Janitisierung für das Herrscherhaus betrieben, dem sie mit Leib und Seele, mit allen ihren Gedanken und Wünschen blindlings ergeben waren. „Die hier Erzeugenen“, sagt Ranke („Fürsten und Völker von Südeuropa“, Berlin 1857, I, S. 12), „kennen kein Vaterland als den Seraj, keinen Herrn und Vater als den Herrscher, keinen anderen Willen als den seinen, keine Hoffnung als auf seine Gunst; sie kennen kein Leben als in strenger Zucht und in unbedingtem Gehorsam, keine Beschäftigung als den Krieg zu seinem Dienst, für sich keinen Zweck als etwa im Leben Beute, im Tode das Paradies, das der Kampf für den Islam eröffnet“. Die Zucht in diesen Häusern war äußerst streng, fast klösterlich, die Kost knapp, die Anstrengungen fast übermäßig und die Bestrafung hart. Ein charakteristisches Merkmal der hier erzeugenen Christenproßlinge war ein unbegrenzter Christenhaß.

Nach der vollendeten militärischen Ausbildung der adschamy oghlan in den Rekrutenschulen erfolgte ihre Einteilung in die Janitscharentruppe. Der Stand dieser Truppe war sehr verschieden; unter Sulejman zählte sie 165 Regimenter (orta = Mitte, oder oda = Zimmer genannt), die bald auf 196 anwuchsen. Eine weitere taktische Gliederung geschah in der Art, daß man drei Divisionen aus allen Regimentern bildete, und zwar umfaßte die erste Division (dsche-maat = Versammlungen genannt) 101 ortas, die zweite Division (bölük = Kompanien) zählte 61 ortas und die dritte Division (segban oder sejman = Hundewärter) enthielt 34 ortas. Die Stärke der einzelnen ortas war recht verschieden

(216 neue Doppelsterne.) Professor Widen hat im Bulletin der Västernorrlands eine neue Liste von jüngst entdeckten Doppelsternen veröffentlicht, die letzte ihrer Art. Sie enthält 216 neue Sternpaare, von denen in den besten Doppelsternkatalogen noch nicht angegeben war. 61 dieser Doppelsterne konnten schon in einem Fernrohr von zwölf Zoll festgestellt werden, während die übrigen nur mit dem Riesenteleskop der Västernorrlands zu erkennen waren.

(Ein sicheres Zeichen.) Der Herr Professor hält seinen Studenten einen Vortrag über das Delirium tremens und bemerkt, daß die von dieser Krankheit Befallenen sich einbilden, allerlei Dinge zu sehen. Er sagte auch, man könne ihnen leicht vorreden, daß gewisse Tiere zu sehen seien, die gar nicht vorhanden sind. Um dies praktisch zu zeigen, läßt er einen solchen Kranken vorführen und sagt zu diesem: «Sehen Sie einmal dorthin, lieber Mann, da läuft 'ne Maus! Sehen Sie sie?». — «Nein!». — «Da läuft sie aber schon wieder! — Nun läuft sie dort am Tischbein! — Sehen Sie sie denn wirklich nicht?». — «Nein! Sagen Sie, Herr Professor, sehen Sie denn wirklich eine Maus?». — «Nun, natürlich! Da ist sie ja wieder! — Na, Herr Professor, dann haben Sie das Delirium, und nicht ich! —

(Ein furchtbares Verbrechen) wurde in einer Vorstadt Londons entdeckt. Ein Mann von 35 Jahren, der Georg Albert Cofmann heißen soll, wollte eine Blechkiste, die sehr schwer war und aus der eine Flüssigkeit herausfloß, von einem Fuhrmanne weg-jahren lassen; diesem schien die Sache verdächtig. Ein Mieter Cofmanns hatte schon seit einigen Tagen Verdacht geschöpft und holte die Polizei. Cofmann ergriff in diesem Augenblicke durchschnitten er sich die Kehle mit einem Rasiermesser und starb sofort. In der Blechkiste wurde, in Zement eingegossen, eine zerstückelte weibliche Leiche mit zerklüftem Schädel gefunden. Die Behörde sucht nach etwaigen weiteren Leichen. Cofmann hatte vielfach Besuche von Frauen, die längere oder kürzere Zeit bei ihm verblieben. Er war bereits wegen Bigamie mit fünf Jahren Zuchthaus bestraft.

(Gemüthliche Menschenfresser.) Signor Barzini, der Reiserebateur des «Corriere della Sera» erzählt von Bord der «Preußen», wie der Gouverneur von Deutsch-Neuguinea sich über seine lieben und geliebten Untertanen äußert. Der Gouverneur — eine recht deutsche, martialische Gestalt, im Gesichte mit zahlreichen Schmissen — versichert, «die gangbare Münze in diesem Bereiche sei der Paradiesvogel». — «Desto mehr», meint der Journalist, «daß sie nicht, wie wir, erwidert der Gouverneur, «sie fressen auch noch die Köpfe auf». Und er fuhr fort: «Zawohl, meine ich eine Reise ins Innere und finde eine Zahl gerösteter Menschen. Ich weiß nicht, ob es wahr ist, aber die Eingeborenen sagen mir, das Fleisch der Weißen sei schmackhaft, salzig und hart. Dafür schmecke der Chineser

als er den Provisor allein in der Offizin sah, trat er ein. Peter Gummich, der Provisor Wends, war ein kleiner, hagerer Mann mit einem hartlosen, listigen Gesicht. Das ehemals blonde Haar, das nur noch spärlich den spitzen Schädel bedeckte, war bereits ergraut, Geiz und Verschmiztheit sprachen aus den scharf markierten Gesichtszügen.

Sie sind allein zu Hause? fragte Hermann mit einem raschen Blicke auf die halb geöffnete Tür des Kabinetts.

Der Provisor nickte bejahend und holte unter dem Verkaufstische eine Flasche hervor, aus der er ein kleines Glas füllte; er schob es dem Maler hin und nahm die unterbrochene Arbeit wieder auf, die darin bestand, daß er einige Arzneien in einer Porzellan-Schale mischte.

Hermann trank das Gläschen hastig aus und schaute sich auf den Tisch, um dem Provisor eine Beile zuzuschauen.

Ihr habt doch ein angenehmes und lukratives Geschäft, ihr Gistmischer, sagte er scherzend, «neunzig Prozent im Handumdrehen zu verdienen, das ist eine schöne Sache».

«Medizinalarten!» erwiderte Gummich mürrisch. «Was verdient wird, steckt der Prinzipal allein ein».

«Er hat's auch nötig, die Hochzeit wird ja nun wohl bald gefeiert werden!»

«Dumm genug wäre er dazu».

«Nennen Sie das Dummheit?»

«Hat ein Junggeselle nicht ein freieres Leben?»

«Das sind Geschmacksachen, alter Freund», lächelte Hermann. «Eine junge Frau bringt Leben ins Haus».

«Und auch Aerger, ich danke dafür! Wenn die junge Frau ins Haus kommt, wird sie den Schwachkopf bald unter dem Pantoffel haben und dann natürlich verlangen, daß auch ich nach ihrer Pfeife tanzen soll».

wunderbar... Jeden Augenblick verspeisen sie mir ein paar meiner chinesischen Arbeiter, zuletzt waren es sechs. Die Eingeborenen sagen in ihrem Pidgin-Englisch: 'Chinese good good like Sugar'. (Der Chineser ist gut wie Zucker.) Dabei schmalzen sie mit der Zunge und streicheln sich den Bauch. Und ein belgischer Großhändler (der offenbar vom Kongo staute kommt) bemerkt dazu: «Wenn man Chinesen als Schlachtvieh dorthin importieren könnte — das wäre ein Geschäft!»

(Das Höchste an Aktualität.) In einem Petersburger Blatte veröffentlicht der bekannte russische Schriftsteller Apragin einen Roman, dessen Sujet der russisch-japanische Krieg ist. Der Verfasser verfolgt von einer Zeitungsnummer zur anderen die verschiedenen Wandlungen des Kampfes und macht die Leser des Blattes mit den Kriegseignissen bekannt. Mit der Kriegsschilderung hat Apragin eine Liebesgeschichte verquitt. Dem größten Teile der auftretenden Personen hat er falsche Namen beigelegt, aber die Hauptpersonen — General Kuropatkin, Admiral Togo usw. erscheinen unter ihrem wahren Namen. Mit größerer Spannung, bemerkt die «Wost. Btg.», als es bei diesem eigenartigen Romane der Fall ist, dürfte wohl noch niemals das Schlußkapitel eines Feuilletonromanes erwartet worden sein.

(Lakonisch.) Ein Bauer findet auf einem Acker beim Pflügen einen Schädel, hält ihn für den eines Kindes und sendet ihn, da er ein Verbrechen vermutet, an den Kreisarzt mit der Aufschrift: «Kindskopf». Nach einiger Zeit erhielt er ihn wieder zurück; auf der Umhüllung stand: «Schafskopf».

Total- und Provinzial-Nachrichten.

(Der Kaiser in Abbazia.) Wie uns aus Wien amtlich gemeldet wird, begibt sich Seine Majestät der Kaiser am 4. April abends nach Abbazia zum Besuche des Königs von Schweden und des Großherzogs von Luxemburg und kehrt am 6. April nach Wien zurück.

(Das Rekrutenkontingent.) Die heutige «Wiener Zeitung» veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14, womit das Rekrutenkontingent zur Erhaltung des Heeres, der Kriegsmarine und der Landwehr für das Jahr 1904 bestimmt und dessen Aushebung angeordnet wird.

(Personalnachricht.) Seine Erzellenz Graf Van der Steen, fgl. belgischer Minister, ist gestern samt Frau Gemahlin hier angekommen und im Hotel «Elefant» abgestiegen.

(Der Verwaltungsgerichtshof) hat entschieden, daß die Verpflegungsgebühren der Krankenanstalten nicht verjähren.

(Lokalbahn Laibach-Oberlaibach.) Ueber das Projekt für den Umbau des offenen Durchlasses im Kilometer 7 $\frac{1}{2}$ der Lokalbahn Laibach-Oberlaibach wird am 19. April die politische Begehung stattfinden. Näheres hierüber enthält die Rundmachung im Amtsblatte.

«Das ließe ich mir auch nicht gefallen», erwiderte Hermann, das lange Haar von der Stirne zurückstreichend, «ich kenne die Zukünftige, sie hat ihre Launen».

«Und weil sie arm ist, ist sie auch anspruchsvoll und eigenwillig, eine schlimmere Wahl hätte Wend nicht treffen können. Verraten Sie ihm nicht, daß ich Ihnen das gesagt habe, er sollte überhaupt nicht heiraten».

«Das hab' ich ihm hundertmal gesagt», entgegnete der Provisor, während er die Arznei in einzelnen Dosen abwog, «er ist der Stärkste nicht, die junge Frau wird ihn rasch unter die Erde bringen».

«Sehr wahr, ich würde ihm raten, einige Jahre in einem südlichen Klima zu verbringen, damit er seine Gesundheit befestigt. Sie können ja inzwischen die Apotheke verwalten».

«Ich will sie ihm abkaufen, wenn er nicht einen zu hohen Preis fordert».

«Haben Sie so viel Geld?»

«Ich habe vor einigen Jahren einige tausend Taler geerbt», sagte der Provisor, «aber es reicht nicht, um eine anständige Apotheke zu kaufen, und in einer Landapothek auf einem kleinen Dorfe mag ich nicht vegetieren, der Bauerngeruch ist mir verhaßt».

«Da böte sich Ihnen hier die schönste Gelegenheit, Ihren Wunsch zu erfüllen», erwiderte Hermann mit einem lauernden Blicke, «schlagen Sie es ihm vor, vielleicht ist er so verständig, die Vortrefflichkeit Ihres Rates einzusehen. Aber Sie dürfen ihm nicht sagen, daß Sie mit mir darüber gesprochen haben, das würde ihn mißtrauisch machen, um so eher kann ich ihm dann auch denselben Rat geben. Er sieht seit einiger Zeit sehr schlecht aus, finden Sie das nicht auch?»

(Fortsetzung folgt.)

(Volkschuldienst.) Die absolvierte Lehramtskandidatin Fräulein Josefina Wuc wurde zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in St. Ruprecht ernannt.

(Der Verein zur Gründung eines Lehrerkonviktes) hielt gestern vormittags im «Narodni Dom» seine IX. ordentliche General-Versammlung ab, an der sich gegen 50 Mitglieder beteiligten. In Verhinderung des Obmannes, Herrn Oberlehrers Fr. Gabrsek, wurde die Versammlung vom Obmannstellvertreter, Herrn Jakob Furlan, eröffnet, der die Anwesenden begrüßte und dem verstorbenen Protektor des Vereines, Buchdruckereibesitzer Richard Seber in Adelsberg einen warmen Nachruf widmete. — Der Vereinssekretär, Herr Juraj Rezek, entrollte sodann ein übersichtliches Bild von der Tätigkeit des Ausschusses, forderte die Lehrerschaft zu einer stets regeren Beteiligung an diesem für die Lehrwelt hochwichtigen Vereine auf und entwickelte zum Schlusse einen ausführlichen Plan, betreffend die beste Anlage des Vermögens anlässlich des ersten Dezzenniums der Vereinstätigkeit. — Hierauf berichtete Herr Oberlehrer Jakob Dimnik über den Kassa stand. Das Vermögen hat sich im abgelaufenen Jahre um 1251 K 49 h vermehrt; da in den ersten acht Jahren die Summe von 16.306 K 43 h aufgebracht wurde, beträgt das Vermögen gegenwärtig 17.557 K 92 h. Außer dieser Summe verfügt der Verein über die Kaiser Franz Josef I. Jubiläumstiftung für Lehrerwaisen in Krain, die bereits die Höhe von 2926 K 93 h erreicht hat. Seit dem Jahre 1898, beziehungsweise 1899 steht die Lehrerwaise Bogomila Osana im Genusse dieser Stiftung, und zwar erhält sie jährlich 80 K. Demnach wurden ihr bisher 400 K ausbezahlt, während der Rest der Interessen alljährlich dem Kapitale zugeschlagen wird und im Verlaufe von fünf Jahren auf 226 K 93 h angewachsen ist. Dieser Vorgang soll so lange beobachtet werden, bis eine neue Stiftung zu 80 K jährlich errichtet werden kann. Summiert man die Einnahmen des Konviktes und der Jubiläumstiftung, so betrug das Vermögen des Vereines zur Gründung eines Lehrerkonviktes am 31. Dezember v. J. 20.484 K 85 h, was angesichts der trüben finanziellen Verhältnisse der Lehrerschaft im Verlaufe einer neunjährigen Tätigkeit gewiß eine ansehnliche Summe bedeutet. Der Kassabericht wurde mit Beifall zur Kenntnis genommen. — Im Namen der Rechnungsprüfer berichtete Herr Oberlehrer Anton Javorsek, die Rechnungen seien in der schönsten Ordnung befunden worden und das Vermögen sei fruchtbringend angelegt; er brachte dem Kassier, Herrn Oberlehrer Dimnik, für seine Mühewaltung und Gewissenhaftigkeit den Dank zum Ausdruck, in den die Versammlung beifällig einstimmte. — Herr Leiter Stephan Primožić stellte und begründete in längerer, wohlüberdachter Rede folgenden Antrag: «Der Verein zur Einrichtung eines Lehrerkonviktes errichtet einen Spar- und Vorschußverein des Lehrerkonviktes, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung». Der Antrag wurde, nachdem ihn Herr Oberlehrer Dimnik unterstützt hatte, einstimmig angenommen und einer siebengliedrigen Sektion mit der Weisung zugewiesen, das Erforderliche zu dessen Errichtung zu veranlassen. In die Sektion wurden gewählt die Herren: Oberlehrer J. Dimnik, Lehrer A. Kecalj, Oberlehrer Fr. Lavtizar, Oberlehrer A. Likožar, Leiter St. Primožić, Lehrer J. Rezek und Lehrer J. Traven. — In den Ausschluß des Vereines zur Errichtung eines Lehrerkonviktes wurden folgende Herren berufen: Josef Cepuder, Obmann, Jakob Furlan, I. Obmannstellvertreter, Lukas Zelenc, II. Obmannstellvertreter, J. Rezek, Sekretär, J. Dimnik, Kassier, Fr. Ornagoj, E. Gangl, Fr. Gärtner und J. Lizar, Ausschlußmitglieder. Rechnungsprüfer sind die Herren A. Javorsek, M. Josin und A. Kecalj.

(Neue Parkanlage in Belde.) Der Kurhausverein in Belde hat von der dortigen Gemeinde an der Ostseite der Straza ein ausgedehntes Grundstück käuflich erworben, um dortselbst für die Kurgäste und Sommerfrischler einen Park anzulegen. Da die projektierte Parkanlage in romantischer Gegend gelegen sein und eine prächtige Fernsicht auf die Karawanen bieten wird, so wird Belde durch Realisierung dieses Projektes eine wesentliche Verschönerung erfahren.

(Brand.) Am 20. d. M. abends kam in der Reusche des Gregor Breclnik in Krain, pol. Bezirk Stein, ein Feuer zum Ausbruche, das die Reusche binnen kurzem vollständig einscherte. Das Schadenfeuer war angeblich infolge mangelhafter Reinigung des Rauchfanges entstanden. Der Brandschaden von 400 K ist durch eine gleich hohe Versicherungssumme gedeckt. — r.

— (Adresse der Pakete nach Deutschland.) Nach einer Mitteilung der Deutschen Postverwaltung laugen häufig Pakete aus Österreich ein, die mit mangelhaften Adressen (Verwendung von Zahlen aus brüchiger Pappe, undeutliche Bezeichnung des Bestimmungsortes usw.) versehen sind, woraus sich Verzögerungen in der Beförderung und Zustellung der Sendungen und häufige Unbestellbarkeitsfälle ergeben. Das Publikum wird daher auf die Notwendigkeit dauerhafter und vollständiger Adressen mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß sämtliche Postämter angewiesen wurden, die genaueste Beobachtung der vorgeschriebenen Verpackungsweise, insbesondere die Anbringung einer dauerhaften und vollständigen Adresse bei der Einlieferung der Pakete nach Deutschland zu verlangen.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 20. bis 26. März kamen in Laibach 22 Kinder zur Welt (29.48 %), darunter eine Totgeburt, dagegen starben 23 Personen (30.86 %), und zwar an Tuberkulose 3, Entzündung der Atmungsorgane 4, infolge Schlagflusses 1, infolge Unfalles 1, an sonstigen Krankheiten 14 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 9 Ortsfremde (39.1 %) und 14 aus Anstalten (60.8 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Masern 3, Scharlach 3, Rotlauf 2.

— (Slovenischer Landeslehrerverein.) Bei der gestern abgehaltenen 35. Generalversammlung des slovenischen Landeslehrervereines wurden in den Ausschluß folgende Herren gewählt: Georg Rezek, Obmann; Lukas Jelenc, Obmann-Stellvertreter; Jakob Furlan, Schriftführer; Jakob Dimnik, Kassier; Franz Črnagoj, Josef Gregorin, Viktor Jaklič, Lorenz Letnar und Janko Likar, Ausschußmitglieder.

— (Lebensgefährlich verletzt.) Am 28. d. M. nachts kam es zwischen den Burschen Valentin Vicić, Johann Zulavec, Matthäus Gregorec, Franz Klemenčič und Johann Svetel vor einem Gasthause in Oberlaibach zu einer Rauferei, wobei Zulavec und Gregorec mißhandelt wurden. Beide flüchteten sich in das Gasthaus, worauf die Haustür abgesperrt und verriegelt wurde. Gleich darauf wurde sie eingeschlagen und Svetel und Klemenčič drangen gewaltsam ein. Ersterer fiel mit einer beschlagenen Wagenwage, letzterer mit einem Holznüttel über die beiden Burschen her, wobei Zulavec eine klaffende Kopfwunde erlitt. — Svetel und Klemenčič wurden durch die Gendarmeriepatrouille aus Mariasfeld verhaftet. Svetel entwich während der Eskortierung nach Laibach, stellte sich aber gestern vormittags selbst dem Landesgerichte. — 1.

— (Weinbautag in Gurkfeld.) In Ergänzung unseres gestrigen Berichtes über den Weinbautag in Gurkfeld werden wir ersucht mitzuteilen, daß der Versammlung folgende Herren telegraphische Grüße zukommen ließen: Dr. Schmiderer, Bürgermeister von Marburg, die Reichsratsabgeordneten Dr. Tavčar und Plantan, Landtagsabgeordneter Ročevan in Friedau, Fr. Gierlmayer in Marburg, dann Sixto, Kolaric und Klemenčič in Friedau.

— (Selbstmord eines Gymnasialprofessors.) Man telegraphiert aus Ragusa, 29. d. M.: Hier hat sich gestern der Professor des Obergymnasiums in Sarajevo Johann Zevnik, ein gebürtiger Slovener, vergiftet. Als Ursache werden Familienzwürnisse angenommen. Zevnik wirkte zwanzig Jahre in Sarajevo mit dem besten Erfolge und schuf mit geringen Mitteln ein sehr schönes naturhistorisches Kabinett zu Lehrzwecken.

— (Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 1. Februar vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Goče wurden Josef Jamšek in Goče zum Gemeindevorsteher, Anton Borz in Goče zum ersten und Franz Rodre in Goče zum zweiten Gemeinderate gewählt.

— (Sanitäres.) Die Röteln (Rubeola), an denen in einigen Ortschaften der Gemeinde Ratschach, Bezirk Gurkfeld, dreißig Kinder erkrankt waren, sind erloschen, ohne ein Opfer gefordert zu haben; der ganze politische Bezirk Gurkfeld ist derzeit epidemiefrei. — In Krainburg, und zwar in der Rankervorstadt, sind kürzlich bald nacheinander sieben Typhusfälle aufgetreten. Die gepflanzten Erhebungen weisen darauf hin, daß der Wassergenuss aus einer Privatzisterne daran schuld sein dürfte. Nach Entnahme von Wasserproben aus dieser Privatzisterne sowie aus allen öffentlichen Brunnen behufs chemisch-bakteriologischer Untersuchung wurde die Zisterne gesperrt. Sonst ist auch der Bezirk Krainburg frei von Infektionskrankheiten. — 0.

* (Abgänger.) Der Realitätenbesizersohn Josef Repovš aus Johannistal hat sich am 29. d. M. früh unter Mitnahme eines geladenen Revolvers vermutlich in selbstmörderischer Absicht vom Elternhause entfernt und ist nicht mehr zurückgekehrt.

— (Verschüttet.) Am Kostanjevica-Hügel in Görz, zwanzig Meter von der Mündung des Tunnels der neuen Eisenbahn entfernt, hat gestern früh eine Erdrutschung stattgefunden, bei welcher der 30-jährige Arbeiter Franz Muravec verschüttet wurde und sein Leben einbüßte.

* (Nach Birnbaum.) Vorgestern haben sich 180 Arbeiter zum Bahnbaue nach Birnbaum begeben.

* (Nach Amerika.) Vorgestern sind vom Südbahnhofe aus 30 Personen nach Amerika abgereist.

* (Aus Amerika.) Am 29. d. M. sind 60 Personen aus Amerika in Laibach angekommen.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Die «Mitteilungen des Musealvereines für Krain») sind mit dem sechsten herausgegebenen Doppelhefte I und II in ihren 17. Jahrgang getreten. Der neue Schriftleiter, Herr Prof. Dr. Komatar, entwickelt in der Vorrede ein Programm seiner künftigen Tätigkeit, demzufolge sich die «Mitteilungen» mit der Geschichte Krains, und zwar im weitesten Umfange des Begriffes, mit der Chronik der Denkmäler, mit der mittelalterlichen Kultur- und Kunstgeschichte, der historischen Topographie, der Lokalgeschichte und der krainischen Literaturgeschichte befassen, außerdem aber die Bestrebungen der Naturwissenschaft fördern werden. — Die erste Doppelseite weist folgenden Inhalt auf: 1.) P. v. Radics: Familien-Chroniken krainischer Adelsfamilien im 16. und 17. Jahrhunderte. 2.) Konrad Črnologar: Die Ziviltatungen unter der französischen Herrschaft. 3.) Fr. Komatar: Das Laibacher Privilegienbuch. 4.) Fr. Komatar: Archiv-Inventare. 5.) Fr. Komatar: Literaturberichte. 6.) Aus Vereinen, Archiven, Bibliotheken, Museen. 7.) Personalsnachrichten. 8.) Rechnungsabluß des Musealvereines für Krain pro 1903.

Musica sacra

in der Domkirche.

Karfreitag, den 1. April, gegen halb 10 Uhr zur Andeutung des Kreuzes Improperia von L. L. da Vittoria und Crux fidelis von Johann IV., König von Portugal, nebst Choral.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 30. März. (Offiziell.) General Kurapatkin richtete heute folgende Drahtung an den Kaiser: General Mišenko meldet unter dem 29. d., daß nach Erzählungen von Einwohnern von Tschengdschau die Japaner in dem am 28. d. bei dieser Stadt stattgefundenen Gefechte über 40 Mann an Toten verloren. Hunderte von Verwundeten wurden nach Andschou gebracht, wozu 500 koreanische Träger verwendet wurden. Die Japaner hätten auch große Verluste an Pferden. Am 29. März früh starb der bei Tschengdschau verwundete Stabskapitän Stepanov.

Tokio, 30. März. Einem amtlichen Berichte zufolge griffen am 28. d. M. um 11 Uhr vormittags ein Garde-Kavallerie-Regiment und eine Infanterie-Abteilung die feindliche Kavallerie an, welche in der Stärke von ungefähr 600 Mann Tschöngdschau besetzt hatte. Es gelang uns schließlich, die Feinde aus ihrer Position zu vertreiben und dieselbe zu besetzen. Unsere Verluste betrugen einen Offizier und sieben Mann an Toten, zwei Offiziere und zehn Mann an Verwundeten. Es ist anzunehmen, daß die Verluste des Feindes mindestens ebensoviel wie die unsrigen betragen haben.

Tschifu, 30. März. (Reuter-Meldung.) Der Kapitän, ein Mann der Befähigung und ein Passagier des japanischen Küstendampfers «Hanwei», die in Tschöngdschau angekommen sind, berichten, daß die russische Flotte am Morgen des 27. März den Dampfer zum Sinken gebracht hatte. Der Rest der Befähigung, teils Chinesen, teils Japaner, im ganzen 17 Mann, seien zu Gefangenen gemacht worden.

Tschifu, 30. März. (Reuter-Meldung.) General Makarov, der Kommandant des russischen Geschwaders in Port Artur, hat bekannt gegeben, daß alle Kriegsschiffe, die in die Operationszone bei Nacht ohne Licht oder am Tage ohne Flagge einkommen, als feindlich angesehen werden würden, wenn sie nicht auf einen blinden Schuß Halt machen.

Petersburg, 30. März. Der Spezialberichterstatter der Russischen Telegraphen-Agentur meldet aus Vladivostok vom gestrigen: Wie der «Vostočnij Vjestnik» meldet, habe zufolge von aus Tschifu eingegangenen Nachrichten der mit den Japanern sympathisierende koreanische Prinz Pak infolge strenger Beaufsichtigung der Japaner im Küstengebiet und in der Mandchurerei einige Koreaner als Spione und Kundschafter dorthin abgeschickt. Die Aufsicht über die Koreaner wurde daher verschärft.

Petersburg, 30. März. Der Korrespondent der «Russischen Telegraphen-Agentur» meldet aus dem Hauptquartiere in Mukden unter dem gestrigen: Nach eingegangenen Meldungen überschritten gegen 10.000 Japaner den Fluß Tschintschangan in Nordkorea. Feindliche Patronillen wurden in der Nähe von Tschöngdschau

und auf dem Wege nach Kassan angetroffen. Einem Berichte zufolge rückten 5000 Japaner aus Tschöngdschau nach dem Norden aus. Kassan wurde von japanischer Infanterie besetzt. Die japanische Kavallerie weicht, bisher, einem Zusammenstoße mit den Kosaken aus. London, 30. März. «Daily Mail» meldet aus Kobe vom 29. d. M.: In dem Berichte des Admirals Togo von dem Angriffe am vergangenen Sonntag heißt es, daß der Versuch, den Hafeneingang von Port Artur zu sperren, unter dem Hagel der russischen Geschosse ausgeführt worden sei. Togo gibt indessen mit Bestimmtheit an, daß zwischen den gesunkenen Dampfern viel Platz geblieben sei, daß die russischen Kriegsschiffe durchfahren können.

Vladivostok, 30. März. In der Postzeitung erfolgte jüngst von der Meerseite her eine heftige Explosion, deren Entstehungsursache niemand erklären konnte. Zwei Tage darauf trieben die Fluten eine toten Walfisch von großen Dimensionen in die Bucht, welcher offenbar auf eine Mine gestoßen war, die durch zur Explosion gebracht wurde.

Tokio, 29. März. (Reuter-Meldung.) Im Laufe der Tage verlas Admiral Yamamoto unter großem Beifall des Hauses den Bericht des Admirals Togo über den sechsten Angriff auf Port Artur. Nach Erwähnung des Heldentodes, den der Kapitän Hiroel hiebei fand, betonte Yamamoto, daß es sehr schwierig sei, Port Artur zu sperren und daß der Plan noch weit von der Durchführung entfernt sei. Seit der Ankunft des Admirals Makarov habe der kriegerische Geist in Port Artur aufgelebt. Er hoffe, daß die Russen den Hafen verlassen und die japanische Flotte angreifen werden. Die Kammer nahm sodann einstimmig einen Beschluß an, in welchem die Regierung ermutigt wird, auf dem betretenen Wege fortzuschreiten, der Flotte die Anerkennung ausgesprochen und der Entschluß zum Fortzusehen. Der Ministerpräsident drückte den geordneten seinen Dank aus.

Rom, 30. März. Die «Agenzia Stefani» meldet aus Washington: Die russische Regierung gab hier die Erklärung ab, daß sie nach dem Vorgehen der Japaner in Korea die koreanischen Häfen nicht mehr als neutral ansehen könne.

Mazedonien.

Rom, 30. März. Die «Tribuna» erklärt die in einigen Blättern verbreitete Nachricht von der Verstärkung der italienischen Flotte für den Fall des Ausbruchs von Komplikationen in der Balkanfrage für vollständig unrichtig und spricht ihr lebhaftes Bedauern darüber aus, daß solche Meldungen zu einer Zeit verbreitet werden, wo unter allen Mächten, namentlich zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien, bezüglich der Balkans vollständige Einigung herrscht. Die «Tribuna» fügt hinzu, daß sie bei dieser Gelegenheit die formellsten und beruhigendsten Versicherungen geben könne. «Repubblica Romano» bestätigt das Dementi von der Mobilisierung der italienischen Flotte, und sagt, die Wiener Regierung habe sich, wie man in den nächsten Tagen erfahren werde, gegen Italien sehr entgegenkommend gezeigt. In dem sie die Vorschläge Italiens in betreff der Abgrenzung der Zonen in Mazedonien, die der internationalen Überwachung und Kontrolle unterstellt werden, angenommen habe.

Konstantinopel, 30. März. Für die nächsten Tage werden an einzelnen Orten ernste Zusammenstöße befürchtet, weil sich die kirchlichen Streitigkeiten zwischen Bulgaren und Griechen in Mazedonien von Tag zu Tag verschärfen, weshalb seitens der Behörden Sicherheitsmaßregeln getroffen werden müssen.

Aus der französischen Kammer.

Paris, 31. März. Die Kammer nahm in der Beratung des außerordentlichen Kredites eine Tagesordnung an, wonach die Regierung aufgefordert wird, eine außerparlamentarische Kommission zur Prüfung der Lage der Marine in den Kolonien einzusetzen. Der Bericht wurde sodann angenommen.

Brände.

Lemberg, 30. März. Nach einer Meldung des «Słowo Polskie» ist im Städtchen Dynow ein großer Brand ausgebrochen. Bisher sind 120 Häuser eingeäschert.

Budapest, 30. März. (Meldung des Ung.-Tel.-Korr.-Büro.) Die Ortschaft Lajteny im Komitat Gömör steht in Flammen. Infolge des herrschenden starken Sturmes gestalten sich die Löscharbeiten sehr schwierig.

Kopenhagen, 30. März. Der König und die Königin von England sind heute nachmittag hier eingetroffen. Sie wurden am Bahnhofe von den Mitgliedern der königlichen Familie, den Ministern, den Spitzen der Behörden und dem diplomatischen Korps empfangen.

Laibach.

Laibach, am 30. März 1904.

Ernst, August und Edmund Buzzi, Brüder.
— Josefine Edle von Kriegs-au, Natalie
Hörzinger, Marie Schwarz, Schwestern. —
Dr. Konrad, Luise, Ernst, Helene, Paul
Stöcklinger und Marie Arnal, Kessen und
Nichten.

Kurse an der Wiener Börse vom 30. März 1904.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Nach dem offiziellen Kursblatt.

Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Bare	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior. Obligationen.		Geld	Bare	Pfandbriefe etc.		Geld	Bare	Aktien.		Geld	Bare
Einheitsl. Rente in Noten Mai-November p. R. 4 1/2%		99-50	99-70	Eisenbahnbahn 600 u. 3000 R.		116-—	117-—	Bodtr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%		99-80	100-80	Transport-Unternehmungen.		2190-	2210-
in Silber. Jan. Juli p. R. 4 1/2%		99-45	99-65	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		118-—	119-90	R.-öferr. Landes-Hyp.-Anst. 4 1/2%		100-—	101-—	Industrie-Unternehmungen.		351-	354-
„Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		100-40	100-60	Franz-Josef-W. Em. 1884 (div. St.) Silber, 4 1/2%		100-25	101-25	Deferr. ung. Bant 40 Jähr. verl. 4 1/2%		100-70	101-65	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. A		—	—
„April. Okt. p. R. 4 1/2%		100-40	100-60	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Bodtr. d. 50 Jähr. verl. 4 1/2%		100-70	101-65	Böhm. Nordbahn 150 fl. R.R.		2460-	2470-
1854er Staatsloose 250 fl. 3 1/2%		190-—	194-—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Sparfasse, 1. St. 60 J., verl. 4 1/2%		101-—	101-—	Böhm. Nordbahn 150 fl. R.R.		1012-	1015-
1860er „ 500 fl. 4 1/2%		151-75	152-75	Franz-Josef-W. Em. 1884 (div. St.) Silber, 4 1/2%		100-25	101-25	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		—	—	Donau-Dampfschiffahrts-Gesell.		845-	851-
1860er „ 100 fl. 4 1/2%		151-50	153-50	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886		100-70	101-70	Dux-Bodenbacher G. u. 400 K		490-	500-
1864er „ 100 fl. 4 1/2%		258-	262-	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Deferr. Nordwestbahn		108-60	109-30	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.		5425-	5439-
d. 50 fl. 4 1/2%		257-	261-	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		108-60	109-30	Lomb.-Cernom. Jaffa-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.		576-	578-
Dom.-Hantbr. à 120 fl. 5 1/2%		298-	299-	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		108-60	109-30	Lomb.-Cernom. Jaffa-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.		576-	578-
Staatsschuld der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.		—	—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		108-60	109-30	Lomb.-Cernom. Jaffa-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.		576-	578-
Deferr. Goldrente, 100 fl., per Kasse 4 1/2%		119-20	119-40	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		108-60	109-30	Lomb.-Cernom. Jaffa-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.		576-	578-
d. Rente in Kronenwähr., 100 fl., per Kasse 4 1/2%		99-45	99-65	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		108-60	109-30	Lomb.-Cernom. Jaffa-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.		576-	578-
d. d. d. per Ultimo 4 1/2%		99-35	99-55	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		108-60	109-30	Lomb.-Cernom. Jaffa-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.		576-	578-
Deferr. Investitions-Rente, 100 fl., per Kasse 3 1/2%		91-20	91-40	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		108-60	109-30	Lomb.-Cernom. Jaffa-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.		576-	578-
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		108-60	109-30	Lomb.-Cernom. Jaffa-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.		576-	578-
Eisenbahnbahn in G., steuerfrei, zu 20.000 Kronen 4 1/2%		118-30	119-30	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		108-60	109-30	Lomb.-Cernom. Jaffa-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.		576-	578-
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) 5 1/2%		129-25	130-25	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		108-60	109-30	Lomb.-Cernom. Jaffa-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.		576-	578-
Habsburgerbahn in Kronenwähr., steuerfrei (div. St.) 4 1/2%		99-80	100-80	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		108-60	109-30	Lomb.-Cernom. Jaffa-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.		576-	578-
Borarlbergbahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 Kronen 4 1/2%		99-50	100-50	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		108-60	109-30	Lomb.-Cernom. Jaffa-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.		576-	578-
Zu Staatsschuldverschreibungen abgetemp. Eisenb.-Aktien.		—	—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		108-60	109-30	Lomb.-Cernom. Jaffa-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.		576-	578-
Eisenbahnbahn 200 fl. R.R. 5 1/2%		509-	511-	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		108-60	109-30	Lomb.-Cernom. Jaffa-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.		576-	578-
v. 200 fl.		474-	475-50	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		108-60	109-30	Lomb.-Cernom. Jaffa-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.		576-	578-
d. Linz-Bud. 200 fl. d. B. S. 5 1/2%		442-50	445-	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		108-60	109-30	Lomb.-Cernom. Jaffa-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.		576-	578-
d. Salzburg-Lir. 200 fl. d. B. S. 5 1/2%		—	—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		108-60	109-30	Lomb.-Cernom. Jaffa-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.		576-	578-
5. Karl-Ludw.-B. 200 fl. R.R. 5 1/2%		—	—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		108-60	109-30	Lomb.-Cernom. Jaffa-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.		576-	578-
5% von 200 fl.		—	—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		100-—	101-—	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.		108-60	109-30	Lomb.-Cernom. Jaffa-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.		576-	578-

Ein- und Verkauf
von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien,
Losen etc., Devisen und Valuten.
(5349) Los-Versicherung.

J. C. Mayer
Bank- und Wechsel-Geschäft
Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits)
unter eigenem Verschluss der Patente
Verzinsung von Bar-Einlagen im Konto-Korrent- und auf Giro-Konto.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 73.

Donnerstag den 31. März 1904.

(1278) Nr. 12.751.

Kundmachung.

Laut Erlasses des k. k. Handelsministeriums vom 17. März 1904, Z. 7465, wurde das Post-rittgeld für das Sommersemester 1904 für das Küstenland für Extraposten und Separat-Eilfahrten mit 2 Kronen 16 Heller und für Ararialritte mit 1 Krone 80 Heller, dann für Krain für Extraposten und Separat-Eilfahrten mit 2 Kronen 14 Heller und für Ararialritte mit 1 Krone 78 Heller per Pferd und Myriameter festgesetzt.

K. k. Post- und Telegraphen-Direktion.
Triest, am 26. März 1904.

(1282) St. 968/pr.

Objava.

C. kr. deželno predsedništvo je v zmlu § 24. drust. zak. z dne 15. novembra 1867, st. 134 dr. zak., s pravokretnim razsodilom z dne 28. novembra 1903, st. 4418/Pr., razpustilo »Pevsko društvo Planina« v Planini, ker isto ni več vstreglo pogojem svojega pravnega obstoja.

C. kr. deželno predsedništvo v Ljubljani,
dne 28. marca 1904.

(1283) Z. 5739.

Kundmachung.

Das k. k. Eisenbahnministerium hat mit dem Erlasse vom 2. März 1904, Z. 3725, das Projekt für den Umbau des offenen Durchlasses im km 7 1/2 der Lokalbahn Laibach-Oberlaibach der Landesregierung zur Amtshandlung übermittleit.

Infolgedessen wird über dieses Projekt die politische Begehung nach Maßgabe der Bestimmungen der Ministerial-Berordnung vom 25. Jänner 1879, R. G. Bl. Nr. 19, und unter Beobachtung auf die materiellen Bestimmungen des krainischen Wasserrechtsgesetzes vom 15. März 1872, L. G. Bl. Nr. 16,

auf Dienstag, den 19. April,

um 9 Uhr vormittags, mit dem Zusammenritte der Kommission in der Bahnstation Drenovgrič anberaumt.

Das Projekt kann innerhalb der von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach kundzumachenden achtzähligen Frist bei der genannten politischen Bezirksbehörde eingesehen werden.

Hievon werden die Beteiligten mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß es ihnen freisteht, allfällige Einwendungen gegen das Projekt bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach oder spätestens bei der politischen Begehungskommission vorzubringen, widrigenfalls die Beteiligten der beabsichtigten Unternehmung als zustimmend angesehen werden und der Baukosten ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen erteilt werden würde.

K. k. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 28. März 1904.

Razglas.

C. kr. železnično ministrstvo je z razpisom z dne 2. marca 1904., st. 3725, deželni vladi v Ljubljani poslalo projekt za prezidavo odprtega propusta v km 7 1/2 lokalne železnice Ljubljana-Vrhnika v uradno poslovanje. Vsled tega se določuje politični obhod o tem projektu po določilih ministrskega ukaza z dne 25. januarja 1879., dr. zak. st. 19, in oziraje se na materialna določila kranjskega vodopravnega zakona z dne 15. maja 1872., dr. zak. st. 16,

na vtorek, 19. dan aprila 1904., ob 9. uri dopoldne, s tem pristavkom, da se komisija snide na železnični postaji Drenovgrič.

Projekt se more v roku osmih dni, ki ga razglasi c. kr. okrajno glavarstvo v Ljubljani, vpogledati pri navedenem političnem okrajnem oblastvu.

O tem se obveščajo udeleženci s pristavkom, da jim je dano na prosto voljo morebitne ugovore zoper projekt vložiti pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Ljubljani ali najkasneje pri političnem obhodu, ker drugače bi se smatralo, da udeleženci soglašajo z nameravanim podjetjem in bi se podelilo stavbno dovolilo brez ozira na poznejše ugovore.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.
V Ljubljani, dne 28. marca 1904.

(1112) 3-2 Z. 5472 de 1904

Kundmachung.

Zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung vom 11. März 1904, Z. 8371/XIII., gelangt mit Beginn des Schuljahres 1904/1905 in den k. u. k. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten ein krainischer Staats-Stiftungsplatz zur Befegung.

Inbetreff der allgemeinen Aufnahmebedingungen für die genannten Anstalten wird auf die im Amtsblatte der »Laibacher Zeitung« veröffentlichten, hieramtlichen Konkursauschreibungen verwiesen.

Hieraus wird jedoch hervorgehoben, daß in den ersten Jahrgang der Militär-Oberrealschule wegen Mangel an Raum nur ausnahmsweise verworfene Bewerber einberufen werden können, ferner daß in den II. und III. Jahrgang der Militär-Oberrealschule nur fünf, beziehungsweise acht bei den ers. berücksichtigten würdigen Bewerber Aufnahme finden werden.

Anspruch auf die krainischen Staats-Stiftungsplätze haben arme, landkranische adeliche Offiziersöhne, jodann arme, landkranische adeliche Zivilbeamtensohne, in Ermangelung dieser nichtadeliche, arme Offiziers- bzw. Beamtensohne, wie auch Söhne anderer Stände.

Die Gesuche um Verleihung dieses Stiftungsplatzes sind bis zum 10. Mai l. J. beim krainischen Landesausschusse zu überreichen.

St. 5739.

Sie sind mit dem Geburtsjahne, dem Heimatsjahne, dem militär-ärztlichen Zeugnisse, dem Impfungszeugnisse und letzten Studienzeugnissen, mit Einschluß des Zeugnisses des letzten Semesters, dann, falls sich der Anspruch auf den Adel oder die Abstammung von einem Offizier oder Beamten und auf deren Verdienste begründet, auch mit den bezüglichen Nachweisen zu belegen.

Zu den Gesuchen um Aufnahme in eine Militär-Unterrealschule soll der Standort jener Militär-Unterrealschule genannt werden, in welche die Angehörigen die Aufnahme des Aspiranten austreten.

Bemerkt wird, daß auch heuer, wie in den Vorjahren, Jünglinge, welche sich um Stiftungsplätze bewerben, in der k. u. k. Marine-Akademie in Fiume Aufnahme finden können, wenn sie den vorgeschriebenen Bedingungen entsprechen; in letzterer Hinsicht wird auf die diesfällige Konkursauschreibung in der »Laibacher Zeitung« verwiesen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 17. März 1904.

(1208) 3-3 Z. 494 B. Sch. R.

Konkurs - Ausschreibung.

An der zweiklassigen Volksschule in Jara-Bas wird die Oberlehrerstelle mit den systemisierten Bezügen und Naturalwohnung zur definitiven, eventuell provisorischen Befegung ausgeschrieben.

Gehörig instruierte Gesuche sind bis 25. April 1904

im vorgezeichneten Dienstwege hierorts einzubringen.
K. k. Bezirksschulrat Gottschee am 16. März 1904.

(1159) 2-2 St. 9142.

Volitveni razpis.

V smislu § 17. občinskega volilnega reda za deželno stolno mesto Ljubljano daje se na znanje, da se bodo letošnje dopolnilne volitve v občinski svet vsrle v veliki dvorani »Mestnega doma« na Cesarja Jožefa trgu št. 2 in da bode volil:

dné 25. aprila: III. volilni razred,
dné 27. aprila: II. volilni razred,
dné 29. aprila: I. volilni razred,

vselej od osmih do dvanajstih dopoldne. Tretji in drugi razred bodeta volila v dveh oddelkih in pripadajo prvemu oddelku volilci od A do incl. L, ki bodo imeli dohod na volišce po stopnjicah ob Strelških ulicah, drugemu oddelku pa volilci od M do incl. Z, ki bodo imeli dohod po stopnjicah nasproti mestnej lednici. Če bi bilo treba ožje volitve, vsrila se bode dan po prvej volitvi, to je dné 26., oziroma 28. in 30. aprila t. l., ravnotam kot prvotna volitev in tudi od osmih do dvanajstih dopoldne.

Iz občinskega sveta izstopijo levo izstopni gospodje občinski svetovalci, in sicer izvoljenih:

a) iz III. volilnega razreda:
Josip Kozak, Franc Maly;
b) iz II. volilnega razreda:
Ivan Hribar, dr. Josip Kuzar,
dr. Danilo Majaron, Ivan Štibel,
dr. Ivan Tavčar;

c) iz I. volilnega razreda:
Josip Lenč, Ilija Predović, dr. Erol Triller, pl. Ubald Trnkovec.

Voliti bo torej v tretjem razreda dnev v drugem razredu petoro in v prvem razredu občinskih svetovalcev.

Magistrat dež. stolnega mesta Ljubljana
dné 12. marca 1904.

Wahlauschreibung.

Im Sinne des § 17 der Gemeindevorschriften für die Landeshauptstadt Laibach wird kundgemacht, daß die diesjährigen Gemeinderats-ergänzungs-wahlen im großen Saale des »Mestni dom« am Kaiser-Josefsplatz Nr. 2 stattfinden werden. Es wählt

am 25. April: der III. Wahlkörper,
am 27. April: der II. Wahlkörper,
am 29. April: der I. Wahlkörper,

jedesmal von 8 bis 12 Uhr vormittags. Die III. und II. Wahlkörper wählen in zwei Sektionen und gehören zur ersten Sektion die Wahlberechtigten von A bis incl. L, zur zweiten Sektion die Wahlberechtigten von M bis incl. Z. Die Wähler der ersten Sektion haben den Zutritt zum Wahllokale über die Stiege der Schießplatzgasse, jene der zweiten Sektion über die Stiege gegenüber der städtischen Erbküche. Sollte eine engere Wahl notwendig erscheinen, so wird dieselbe am Tage nach der ersten Wahl, somit am 26., beziehungsweise am 28. und 30. April l. J. von 8 bis 12 Uhr vormittags, ebendort wie die erste Wahl stattfinden.

Neuer sind folgende Herren Gemeinderatsmitglieder bestimmt, und zwar von den Gewählten:

a) im III. Wahlkörper:
Josef Kofak, Franz Maly;
b) im II. Wahlkörper:
Ivan Hribar, Dr. Josip Kuzar,
Dr. Danilo Majaron, Ivan Štibel,
Dr. Ivan Tavčar;

c) im I. Wahlkörper:
Josef Lenč, Ilija Predović,
Dr. Erol Triller, Ubald Trnkovec.

Es werden daher im dritten Wahlgange zwei, im zweiten fünf und im ersten vier Mitglieder zu wählen sein.

Magistrat der Landeshauptstadt Laibach
am 12. März 19